Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Die 11. HKD. hatte aus der Gegend östlich von Jaroslau dem deutschen X. Korps zu folgen. Schwieriger wurde es dem IX. Korps, den heftigen feindlichen Widerstand westlich von Cieplice zu brechen, obwohl ihm hiezu eine 30.5 cm-Mörserbatterie und das SchR. 7 mit dem 41. SchBrig-Kmdo. zugewiesen wurden. Auch das X. Korps gewann mit seiner 2. ID. auf dem östlichen Sanufer nur wenig Raum. Es hatte in der Nacht auf den 16. seine 24. ID. bei Piskorowice über den San nachzuziehen.

Erwägungen und Entschlüsse auf beiden Seiten

Der 15. Juni war an der ganzen Front stürmisch bewegt und heiß verlaufen. Als die gelichteten Reihen der tapferen Streiter Mackensens vom Dniester bis zum San zu flüchtiger Ruhe kamen, mochten sie es mit dem Bewußtsein tun, ein schweres Stück Arbeit vollbracht zu haben. Sie konnten aber noch nicht ahnen, wie nahe an ein bedeutsames Ziel sie schon in den nächsten Tagen gelangen sollten.

Dem Oberkmdo. Mackensen war der nachhaltige Widerstand der Russen an den beiden Tagen unerwartet gekommen. Die 11. Armee allein hatte 34.000 Gefangene seit dem 13. Juni eingebracht. Auch die blutigen Verluste der Russen mögen in diesen Tagen erheblich gewesen sein. Man hatte ein breites Loch in ihre zweite Stellung geschlagen und den Stoßkeil tief hindurchgetrieben. Allein das war nicht ohne Opfer abgegangen, und der Feind hatte frische Kräfte in bedeutender Zahl in den Kampf geworfen. Wollte er hinter der zerbrochenen Stellung die offene Feldschlacht annehmen? Den Verbündeten konnte es recht sein. Vielleicht gelang es, die aus Fliegerbildern bekannten hinteren Stellungen zu überrennen, bevor sie genügend stark besetzt waren. Nachdrücklicher Angriff und rastlose Verfolgung waren somit das Gebot der Stunde. Zumal die 2. Armee hatte alles daranzusetzen, um möglichst gleichzeitig mit dem Feinde in die Wereszycastellung einzudringen.

General Brussilow dachte aber nicht daran, mit seinen arg hergenommenen Korps eine Bewegungsschlacht zu wagen. Viele Divisionen zählten nur mehr 2000 bis 3000 Bajonette, Regimenter waren in den wenigen Tagen auf Bataillons- und selbst Kompagniestärke [1]) zusammengeschmolzen. Der Kommandant der Südwestfront hatte ihm befohlen, „den Feind auf den Wegen von Wk. Oczy nach Rawa Ruska und von Rudki nach Lemberg aufzuhalten". Nur in einer festen Stellung konnte Brussilow noch hoffen, dieser Weisung entsprechen und Lemberg be-

[1]) Boncz-Brujewitsch, V, 262.